

Juli 2020

GERBORG FAMILIEN

Das Magazin der GBG - Mannheimer
Wohnungsbaugesellschaft mbH

UNSER FOKUS

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Neu in der GBG-Gruppe: Das Markthaus



GBGMANNHEIM²



Kennen Sie schon unser neues MVV E.forum?

Größer, moderner und attraktiver: Das MVV E.forum im Erdgeschoss des MVV-Hochhauses am Luisenring 49 steht für exzellenten, persönlichen Kundenservice in Verbindung mit innovativen Produkten. Ob Produktberatung, Vertrags- und Rechnungsfragen oder innovative Themen wie Elektromobilität – wir sind gerne für Sie da. Unser Tipp: Vereinbaren Sie unter www.mvv.de/eforum Ihren persönlichen Termin und vermeiden Sie so eventuelle Wartezeiten. **Wir freuen uns auf Sie!**

Wir begeistern mit Energie.



INHALT



UNSER FOKUS

- 04 GBG: MARKTHAUS: WILLKOMMEN IN DER GRUPPE**
Nachhaltig einkaufen
Drei Fragen an ... Robin Schwarz

UNSERE GRUPPE

- 08 GBG: UNTERNEHMENSZAHLEN**
Die neuen Handlungsprinzipien
- 09 GBG: WEGWEISER FÜR DIE ZUKUNFT**
Im Gespräch mit Dr. Peter Kurz und Karl-Heinz Frings
- 10 BBS: NACHHALTIG LERNEN**
Lernräume gestalten
- 12 MWSP: GRÜNE KONVERSION**
Mit Theresa unterwegs

UNSER ENGAGEMENT

- 14 WIR-GEFÜHL STÄRKEN**
Freude am Sport mit der integrativen Fußballschule
- 16 GBG JUNIORENTAM**
Tanz auf vier Hufen



UNSER SERVICE

- 18 GBG: GEMEINSCHAFTLICH GÄRTNERN**
Das Miteinander fördern
- 20 GBG: NACHBARSCHAFTLICHE HILFE**
Zwei engagierte Menschen für Mannheim
- 22 SAGEN SIE MAL ...**
Mieterfragen:
Unsere Profis antworten
- 23 DIE MIETERMAPPE ALS AUDIODATEI**
Teilhabe ermöglichen
- 24 LESEN GEHT IMMER**
Die neue Stadtteilbibliothek Neckarstadt-West
- 25 INFOBOARD**
- 26 IMPRESSUM**
- 26 FRISCH AUS DEM BEET**
Schönauer Gemüsepfanne
- 28 RÄTSELN & GEWINNEN**



LIEBE MIETERINNEN UND MIETER

Ich hoffe, es geht Ihnen gut und Sie haben die vergangenen Wochen und Monate gut überstanden! Wir alle mussten uns an diese neue Corona-Situation anpassen: Sie als Mieter*innen, unsere Mitarbeiter*innen und wir als Unternehmen natürlich auch.

Dabei haben wir in dieser Zeit wichtige Entscheidungen getroffen: So gehört das Markthaus Mannheim jetzt auch zur GBG-Gruppe. Das Markthaus betreibt vier Lebensmittelmärkte, davon zwei in Mannheim (Wallstadt und Friedrichsfeld) und zwei Second-Hand-Kaufhäuser in Neckarau und in der Innenstadt. Mit dem Markthaus in der GBG-Gruppe haben wir noch bessere Möglichkeiten, Mannheimer Quartiere mit speziellen Angeboten zu unterstützen. In dieser Ausgabe der Geborgenheit stellen wir Ihnen das Markthaus einmal näher vor.

Was sich durch Corona für Sie als unsere Mieter*innen ändert, haben wir auf einem eigenen Faltblatt zusammengefasst. Sie können es herausnehmen, damit Sie es immer bereit haben, wenn Sie die Informationen benötigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen: Bleiben Sie gesund – und viel Freude beim Lesen.

Ihr

Karl-Heinz Frings,
Geschäftsführer

GBG

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE

Nach den Turbulenzen des vergangenen Jahres gibt es gute Neuigkeiten von einem der größten Inklusionsbetriebe der Region: Die GBG übernimmt mit ihrer Tochter ServiceHaus das Markthaus Mannheim und sichert damit den Weiterbetrieb der gemeinnützigen Gesellschaft.

Ein turbulentes Jahr liegt hinter den 70 Mitarbeiter*innen, die in den beiden Second-Hand-Kaufhäusern und vier Lebensmittelgeschäften des Markthauses arbeiten: Die gemeinnützige GmbH geriet finanziell ins Straucheln und musste im Juli 2019 Insolvenz anmelden. Die Betroffenheit unter den Bürger*innen war groß. Seit bald 23 Jahren gehört das Sozialkaufhaus mit seinem grünen Logo zum Stadtbild, die weiße LKW-Flotte für Haushaltsauflösungen oder Transportdienstleistungen zu den Straßen der Stadt. Mitte April stand die Rettung des Markthauses Mannheim dann fest: Die GBG übernahm den staatlich anerkannten Integrationsbetrieb und hat ihn zu 100 Prozent in die Gruppe eingegliedert.

EINE IDEE, DIE ZUR GBG PASST

Das Markthaus Mannheim ist eines der größten Inklusionsunternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Nach dem abgeschlossenen Insolvenzverfahren arbeiten die 70 neuen Kolleg*innen – rund die Hälfte von ihnen mit einer Behinderung, die den Zugang zum sogenannten ersten Arbeitsmarkt schwierig macht – mit ihrer neuen Muttergesellschaft ServiceHaus Hand in Hand. Sozial und nah sind die zwei wichtigsten Aspekte des Markthauses Mannheim – was wiederum wie angegossen in die Strate-

gie und das Tätigkeitsfeld der GBG passt. Die GBG-Tochter ServiceHaus hält mit der CHANCE bereits eine gemeinnützige Gesellschaft, die für die Mieter*innen wohnortnahe Dienstleistungen anbietet. Mit dem Markthaus Mannheim kommt nun eine zweite dazu, mit der die bestehenden Quartierservices ausgebaut und die einzelnen Wohnumfelder durch einen gut erreichbaren Nahversorger gestärkt werden sollen.

SOZIAL IST, WAS ALLEN HilFT

Deshalb ist man natürlich in den Stadtteilen Friedrichsfeld und Wallstadt, aber auch in Edingen-Neckarhausen und Weinheim über die Rettung des Markthauses sehr erleichtert: Die Lebensmittelmärkte inmitten der kleinen Ortsteile ermöglichen es gerade älteren Mitbürger*innen, ihre Einkäufe selbstständig vor Ort zu erledigen. Die Coronakrise bescherte den Vollsortimentern, die von Rewe beliefert werden, einen großen Zulauf. Wenn das Markthaus diese Kund*innen auf Dauer halten kann, wird sein auf Nähe fußendes Konzept weiter gestärkt, die Arbeitsplätze der Mitarbeiter*innen gesichert.

Von der Coronakrise härter getroffen wurden die beiden Second-Hand-Kaufhäuser, mit denen man das Mannheimer Markthaus zuvorderst in Verbindung bringt. Mit der Schließung während >



Oben: Auch in Zeiten von Corona ein tolles Team: Tanja Dolls und Angela Zinke, Verkaufsleitung Markthaus.

Links: Vorsichtig werden die Vitrinen von Markthaus Mitarbeiter Dominik Obert mit Kristallgläsern bestückt.

Unten: Elke Frenz und Dominik Obert freuen sich auf die Kund*innen im Markthaus in der Floßwörthstraße.



RICHTIG SPENDEN

Sie besitzen Dinge, die Sie nicht mehr brauchen, die aber grundsätzlich noch in Ordnung sind? Das Markthaus freut sich über Spenden von Kleidung, Schuhen, Spielzeug, Hausrat, Dekorationsartikeln, Medien, Haushalts- und Kleinlektrogeräten oder Möbeln. Größere Sachspenden werden abgeholt, alles andere kann in der zentralen Spendenannahme in der Floßwörthstraße 3-6 oder in den Lebensmittelmärkten abgegeben werden.

Nicht angenommen werden Dinge, für deren Sicherheit für künftige Nutzer*innen nicht garantiert werden kann (Kinderautositze, Helme etc.), Kleidung und Gebrauchsgegenstände, die aus hygienischen Gründen nicht zum Weiterverkauf gedacht sind (Unterwäsche, Schlafsäcke etc.) oder veraltete technische Geräte (Röhrenfernseher, Schreibmaschinen etc.).



Stammkundin im Second-Hand-Kaufhaus: Alexandra König-Maus, der kreative Kopf des GBG-Magazins, mit Schätzen aus ihrer Vasensammlung.

„Ein Besuch im Markthaus ist eine wunderbare Schatzsuche – und das noch für den guten Zweck.“

Alexandra König-Maus
Grafikerin

> des „Lockdowns“ kamen sowohl die Spendenannahme als auch der Verkauf zum Erliegen, das Markthaus musste für Teile der Belegschaft Kurzarbeit anmelden. Mittlerweile läuft alles wieder in geordneten Bahnen – selbstverständlich unter der Beachtung aller Einlass-, Abstands- und Desinfektionsregelungen.

NACHHALTIGKEITSKREISLAUF AUS KAUFEN UND SPENDEN

Im Second-Hand-Kaufhaus in der Floßwörthstraße hat man es sich zur Aufgabe gemacht, Dingen einen zweiten, manchmal sogar dritten Lebenszyklus zu geben. Gut erhaltene Waren – Möbel, Kleidung, Hausrat, Elektroartikel, Bücher, Dekorationsartikel, Schallplatten, aber auch überschüssige Produkte aus Geschäften – werden hier zu günstigen Preisen weiterverkauft. Sauber und tragbar sollten die Sachen sein, die als Spenden in der Neckarauer Zentrale oder in den Lebensmittelmärkten in den Vororten abgegeben werden können. Größere Möbelspenden holen die Mitarbeiter*innen mit der eigenen Flotte vor Ort ab. Übrigens: Auch Transportdienstleistungen

und Haushaltsauflösungen gehören zum Geschäftsfeld des Markthauses, die die eingespielten Teams mit höchster Professionalität erledigen.

EINKAUFSSUMMEL ALS BESTE UNTERSTÜTZUNG

Die einfachste Möglichkeit, das Markthaus Mannheim zu unterstützen, ist und bleibt der Einkaufsummel in den Second-Hand-Kaufhäusern. Auch die Grafikerin Alexandra König-Maus, die die Gestaltung des GeBorGenheit-Magazin verantwortet, ist dort treue Kundin: „Beim Schlendern durch die Gänge – in der Cityboutique wie im Haupthaus in Neckarau – finde ich eigentlich immer etwas Besonderes.“ So ist auch ihre beachtliche Sammlung von Porzellanvasen entstanden. „Wenn ich eine Sache aus meinem Haushalt nicht mehr benötige, spende ich sie wieder dem Markthaus – ein anderer wird sicher seine Freude daran haben.“ Besser lassen sich der nachhaltige Kreislauf und der soziale Gedanke, wie er im Markthaus Mannheim gelebt wird, kaum beschreiben. ■

HIER FINDEN SIE DAS MARKTHAUS

Markthaus Mannheim
Second-Hand-Kaufhaus, Logistik
und Verwaltung
Floßwörthstraße 3-6
☎ 0621/83368-0

Montag bis Freitag 11-19 Uhr
Samstag 9.30-17 Uhr

Markthaus City
Second-Hand-Boutique
Ifflandstr. 1 (neben Jobcenter)
☎ 0621/12479857

Montag bis Freitag, 9.30-13 Uhr
und 13.30-18.00 Uhr

Markthaus Wallstadt
Lebensmittelmarkt
Mosbacher Str. 13
☎ 0621/7003642

Montag bis Freitag 8-19 Uhr
Samstag 8-16 Uhr

Markthaus Friedrichsfeld
Lebensmittelmarkt
Vogesenstr. 39
☎ 0621/48041169

Montag bis Freitag 8-19 Uhr
Samstag 8-14 Uhr

Markthaus Weinheim
Lebensmittelmarkt
Kurt-Schumacher-Str. 1, Weinheim
☎ 06201/60499770

Montag bis Freitag 7-19 Uhr
Samstag 7-14 Uhr

Markthaus Neckarhausen
Lebensmittelmarkt
Hauptstraße 415,
Edingen-Neckarhausen
☎ 06203/9583020

Montag bis Freitag 8.30-13 Uhr
und 15-18.30 Uhr
Samstag 8.30-13 Uhr



Robin Schwarz
Geschäftsführer CHANCE Bürgerservice und Markthaus

DREI FRAGEN AN ...

Wie passt das Markthaus Mannheim zur GBG-Gruppe?

Die GBG verfolgt schon seit längerer Zeit den nachhaltigen Ansatz, die gesamten Quartiere in den Blick zu nehmen. Die vier Lebensmittelmärkte stärken da natürlich das Wohnumfeld. Außerdem wollen wir die wohnortbegleitenden Dienstleistungen für unsere Mieter*innen ausbauen – die GBG möchte es Menschen ermöglichen, so lange wie möglich selbstbestimmt im Wohnumfeld bleiben zu können. Insgesamt können wir mit der Übernahme des Markthauses viele Angebote in die Gruppe eingliedern, vor allem in Zusammenarbeit mit dem CHANCE Bürgerservice, der beispielsweise Unterstützung im Haushalt oder Renovierungsarbeiten anbietet.

Wie ist die Zusammenarbeit der Gesellschaften geplant?

Wir haben das Markthaus Mannheim als weitere Serviceleistungsgesellschaft unter das Dach der ServiceHaus eingegliedert, die bereits den ebenfalls gemeinnützigen CHANCE Bürgerservice betreibt. Das Markthaus ist ein Integrationsbetrieb für Menschen mit Behinderung, die CHANCE wiederum bietet als Arbeitsförderungsbetrieb vor allem Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Die Geschäftsfelder der beiden Gesellschaften ergänzen sich in mancherlei Hinsicht. Hier arbeiten wir gerade an maßgeschneiderten Angeboten, die allen Beteiligten einen Mehrwert bieten.

Die GBG hat nun zwei Gesellschaften, die nicht gewinnorientiert arbeiten. Rechnet sich das?

Natürlich, denn „nicht gewinnorientiert“ bedeutet ja nicht, dass wir umsonst arbeiten, sondern mit Augenmaß eine schwarze Null anstreben. Die GBG ist ja selbst auf das Gemeinwohl, nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Als Tochtergesellschaft der Stadt Mannheim haben wir auch eine soziale Verantwortung, der wir gerne nachkommen. ■

VON DER THEORIE IN DIE PRAXIS

In der neuen Unternehmensstrategie der GBG und ihrer Töchter MWSP, BBS und ServiceHaus sind unter anderem ein sinnvolles Wachstum, eine Förderung der Quartiere und eine Orientierung an Fairness und Gemeinwohl verankert. Dass die Gruppe diesen Ansprüchen bereits gerecht wird, zeigt ein Blick auf die Zahlen des vergangenen Jahres.

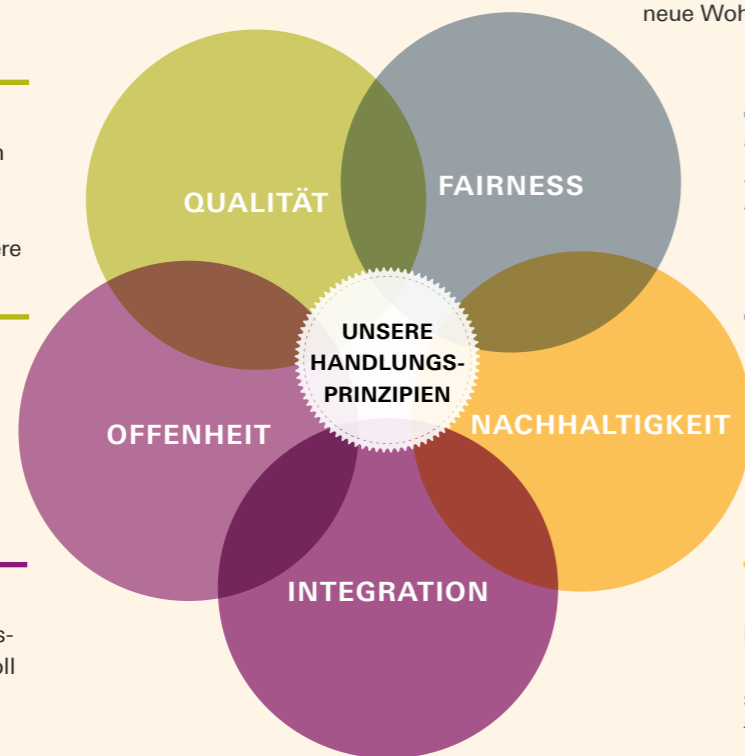
80,4 MIO EURO

flossen 2019 in Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen unserer Bestandsgebäude.

über **20 MIO** EURO

haben wir 2019 in den geförderten Wohnraum investiert. Das sind 116 neue Wohneinheiten.

Wir bieten Produkte und Dienstleistungen, die die in sie gesetzten Erwartungen objektiv erfüllen können. Dafür qualifizieren wir unsere Mitarbeiter*innen.



Wir stehen für einen respektvollen Umgang und soziale Verantwortung – gegenüber unseren Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Partnern.

Unsere Angebote stehen einer breiten Bevölkerungsschicht offen. Offenheit soll außerdem die Grundlage unserer Arbeit sein.

Unsere Ziele verfolgen wir langfristig. Neben finanziellem Erfolg sind für uns dabei auch soziale und ökologische Faktoren wichtig.

19.049

WOHNEINHEITEN

besitzt die GBG zur Zeit. Mittelfristig wollen wir diese Zahl auf 20.000 erhöhen.

Als Unternehmensgruppe arbeiten wir integriert zusammen. In der Stadt selbst fördern wir durch Quartiersentwicklung die Integration und stiften Identität.

rund **219**

WOHNEINHEITEN

wurden im letzten Jahr energetisch für eine bessere CO₂-Bilanz saniert.

35

PROJEKTE

konnte die MWSP 2019 über die Lokale Stadterneuerung in der Neckarstadt-West realisieren.



Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister (rechts) und Karl-Heinz Frings, Geschäftsführer der GBG-Gruppe im Gespräch.

GBG

EIN WEGWEISER FÜR DIE ZUKUNFT

Die GBG-Gruppe hat eine neue Unternehmensstrategie entwickelt, die auf fünf Handlungsprinzipien basiert: Fairness, Nachhaltigkeit, Qualität, Offenheit und Integration. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Peter Kurz und Geschäftsführer Karl-Heinz Frings erklären, was es damit auf sich hat

Weshalb braucht die GBG eine neue Strategie?

Dr. Peter Kurz: Eine Unternehmensstrategie beschreibt Ziele und gibt eine Richtung vor, sie stellt sich neuen Fragen und Herausforderungen. Die GBG verfügt mit der Strategie über einen Wegweiser in die Zukunft.

Karl-Heinz Frings: Wie wollen wir weiter arbeiten, was sind unsere Aufgaben in Mannheim? Das haben wir festgeschrieben. Ein Satz trifft es in meinen Augen sehr gut: Wir schaffen Heimat im ganzheitlichen Sinn.

Was sind konkrete Pläne?

Frings: Wir wollen gezielt und sinnvoll wachsen. Wir werden unseren Wohnungsbestand vergrößern und neue Angebote im Wohnumfeld machen. Außerdem haben wir ein Modell entwickelt, mit dem wir Mannheimerinnen und Mannheimer in allen Lebensphasen ansprechen. Die Quartiersentwicklung und die Digitalisierung noch stärker als

bisher vorantreiben, CO₂-Emissionen im Bestand nachhaltig senken, solide wirtschaften und sozial agieren – das sind die wesentlichen Punkte.

Ein wichtiges Thema ist ja bezahlbarer Wohnraum.

Dr. Kurz: Es ist und bleibt die Kernaufgabe der GBG, bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Das gehört klar zum Punkt Fairness. „Die GBG Unternehmensgruppe gewährleistet mit ihrer Mietenpolitik preisgünstigen Wohnraum in Mannheim“ ist ausdrücklich festgehalten.

Frings: Die Ziele, die wir uns gesetzt haben, sind sehr konkret: Wir vergrößern unseren Bestand momentan auf die Marke von 20.000 Wohnungen, damit wir einen relevanten Wohnungsanteil in der Stadt haben. Es ist festgelegt, dass mindestens 90 % unseres Bestandes dauerhaft unter der ortsüblichen Vergleichsmiete bleiben. Damit sind wir beim bezahlbaren Wohnen ein sehr verlässlicher Partner.

Werden die Mieter*innen Veränderungen spüren?

Frings: Kurzfristig nicht, die neue Strategie ist ja eine Weiterentwicklung unseres bisherigen Handelns. Auf Dauer lässt sich aber wahrnehmen, dass sich die GBG neu aufstellt: Wir betrachten und stärken beispielsweise gesamte Quartiere. In Schönau-Nordwest, wo wir gerade 1.700 Wohneinheiten modernisieren, planen wir auch neue Wegeverbindungen, um den Zusammenhalt vor Ort zu verstärken. Von der Verantwortung, die wir hier übernehmen, profitieren unsere Kund*innen.

Welche Rolle spielt die GBG-Gruppe künftig in Mannheim?

Dr. Kurz: Die GBG ist ein wichtiger Faktor auf dem Wohnungsmarkt, die MWSP entwickelt neue Stadtteile, die BBS kümmert sich um die gesamte Schulinfrastruktur, die ServiceHaus unterstützt Menschen. Die gesamte Unternehmensgruppe gestaltet das Zusammenleben in Mannheim und hilft, die Stadt zu entwickeln. ■



Links: Raus an die Luft! Der Schulgarten der Sandhofenrealschule wird mit Sorgfalt gepflegt. Das gesamte Außengelände bietet Platz zum Toben und Lernen.



„Die Digitalisierung muss mit den passenden pädagogischen Konzepten einhergehen.“

Dirk Grunert
Bildungsbürgermeister, Mannheim

BBS

NACHHALTIG LERNEN

In Mannheims Schulen herrscht aktuell alleine eine Gewissheit: Die Sommerferien beginnen am 30. Juli. Ob danach die Rückkehr zum normalen Unterricht möglich ist oder der Ausnahmezustand Corona weiter andauern wird, kann derzeit niemand mit Sicherheit sagen. Dennoch arbeitet die BBS unbeirrt mit allen Kräften daran, echte Lebensorte zum nachhaltigen Lernen für alle zu bauen.

Mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen in Mannheim zu schaffen ist ein wesentliches Ziel, das sich der neue Bildungsbürgermeister Dirk Grunert für seine Amtszeit gesetzt hat. Mit dem städtischen Schulbaupartner BBS Bau- und Betriebsservice GmbH weiß er sich hier auf einem guten Weg hin zu einer nachhaltigen Schullandschaft. Schulgebäude werden nach und nach modernisiert, kernsaniert oder neu gebaut. Aber wie sieht der Raum aus, in dem Kinder und Jugendliche gut lernen können? Nachhaltigkeit ist auch im Schulbau ein wichtiges Handlungsprinzip – und hat zahlreiche unterschiedliche Facetten.

Es beinhaltet den Aspekt, Gebäude so ressourcenschonend wie möglich zu bauen und zu betreiben. Die BBS setzt hierfür auch natürliche und nachwachsende Materialien ein und erreicht insbesondere mit Hilfe modernster Haustechnik eine energieeffiziente Bewirtschaftung der Schulgebäude. Durch ein umfangreiches Investitionsprogramm gehen weitere Schulen einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, weil neue Fenster, gedämmte

Fassaden und Dächer oder auch Heiz- und Lüftungssysteme den Energieverbrauch immer weiter senken.

WISSEN NACHHALTIG VERANKERN

Die Gebäude bilden den Rahmen für die eigentliche Aufgabe der Institution Schule: die Vermittlung von Wissen. Hier bedeutet Nachhaltigkeit, dass dieses Wissen im Langzeitgedächtnis fest verankert und im Alltag verlässlich abrufbar ist. „Lass es mich tun, und ich verstehe“ ist ein geflügeltes Zitat von Konfuzius – die BBS baut und betreibt Lernräume für unterschiedliche pädagogische Konzepte, die genau das ermöglichen. Drinnen wie draußen, denn an immer mehr Schulen werden die Außengelände zu erweiterten Klassenzimmern.

Beispielhaft ist hier die Sandhofenrealschule. Sie verfügt über Werk- und Kunsträume, die sich ebenerdig öffnen und auf die Außenfläche erweitern lassen. Diese grünen Klassenzimmer werden rege genutzt: Die alten Bäume sind beliebtes Motiv im Kunstunterricht, und die Werkklassen schleifen und lackieren fast nur noch an der frischen Luft. Auch die Mensa öffnet sich zur neu gestalteten

Außenanlage. Gehegt und gepflegt wird der Schulgarten, auch durch verschiedene Upcycling-Projekte wächst das Bewusstsein der Schüler*innen für die Zusammenhänge von Umweltschutz und Ressourcenschonung. Die Klimaschutzagentur Mannheim begleitet gemeinsam mit dem Fachbereich Bildung die Sandhofenrealschule pädagogisch als „KLIMAaktive Schule“.

AUCH DIGITAL IST NACHHALTIG

Ganz oben auf dem Aufgabenzettel von Fachbereich Bildung und der BBS steht unter anderem die Umsetzung des „DigitalPakts Schule“, der letzten September gestartet ist. Wie dringlich der Ausbau der Daten- und WLAN-Netze, die richtige Hardware und die entsprechende Qualifikation der Lehrkräfte sind, hat die Coronakrise gezeigt. Denn gerade das definiert Bildungsgerechtigkeit: allen Schüler*innen die gleichen Lernbedingungen zu ermöglichen. „Digitalisierung gepaart mit den passenden pädagogischen Konzepten“, so Grunert, „ist dafür ein wichtiger Schritt.“ ■



Der neue TAYLOR PARK ist ein Paradies für Freiluft-Sportler und zur Naherholung.



Links: Theresa erkundet die Konversionsfläche auf ihrem Fahrrad.

Unten: Auf FRANKLIN wird, wie hier in der Offizierssiedlung, schon fleißig gegärtnert.



MWSP

DIE GRÜNE VERWANDLUNG

Die Mannheimer Schülerin Theresa spielt die Hauptrolle im aktuellen Imagefilm der MWSP. Mit dem Fahrrad erkundet sie darin FRANKLIN, TAYLOR und SPINELLI. Und fragt sich, wie klimafreundlich es mit der Entwicklung der Konversionsflächen vorangeht, für die die MWSP verantwortlich ist.

Zehntausend Quadratmeter entsiegelte Fläche, 1.350 neue Bäume, zehn Prozent mehr Grünflächen. „Die Konversion ist grün“, dieses Motto, von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz schon zu Beginn des Entwicklungsprozesses ausgegeben, zeigt sich auf FRANKLIN bereits in diesen drei Zahlen. Etwa 50 Hektar bleiben in Mannheims neuem Stadtteil unbebaute Frei- und Freizeitflächen. In diesem Sommer soll die Sanierung des Woods Memorial Stadium abgeschlossen werden, der öffentliche Raum wird nach und nach zum Freiluft-Sportstudio; der FRANKLIN Loop bietet Laufstrecken unterschiedlicher Längen, auch Fitnessstationen werden installiert. FRANKLIN ist nicht nur Wohnviertel, sondern Begegnungsraum – auch in gärtnerischer Hinsicht lässt sich Gemeinschaft erleben. Unterschiedliche Grünkonzepte, Privat- sowie allgemein

bewirtschaftete Nutzgärten mit Parzellenkonzept sollen die Menschen ins Freie ziehen. Wer auf FRANKLIN wohnt, hat ein zweites, ein grünes Wohnzimmer direkt vor seiner Tür.

ASPHALT RAUS, KLIMASCHUTZ REIN
Im Imagefilm, der auf www.mwsp-mannheim.de zu finden ist, testet Theresa unterschiedliche Nachhaltigkeitskonzepte. Zum Beispiel das Versickern des Wassers im entsiegelten Boden („super fürs Klima“) oder die neue E-Buslinie, die Teil des Mobilitätskonzepts Blue Village FRANKLIN ist. Die Elfjährige zeigt sich zufrieden, bevor sie mit dem Fahrrad weiterfährt zur nächsten Konversionsfläche – Mannheims grünem Gewerbegebiet TAYLOR. Einen großen Teil der Fläche nimmt der TAYLOR PARK ein. Bei den Gewerbetreibenden des Areals sowie bei den Nachbarn aus Vogelstang und Käfertal ist er als Erholungs- und Ausgleichsfläche



„Die zukunfts-fähige Entwicklung der Flächen war von Anfang an unser Ziel.“

Achim Judt
Geschäftsführer, MWSP

sehr beliebt. Das abwechslungsreiche Angebot von Skatepark, Calisthenics-Anlage, Trampolin oder Riesenschaukeln zieht an – die MWSP möchte es gern weiterentwickeln. Natürlich sei man durch die Corona-Pandemie ausgebremst, was beispielsweise Veranstaltungen im Wiesentheater oder Workshops auf der Skateranlage angehe, gibt Geschäftsführer Achim Judt bei den Überlegungen zu Bedenken. Dennoch: „Mit dem TAYLOR PARK haben wir einen attraktiven Treffpunkt für alle denkbaren Outdoor-Aktivitäten geschaffen – die Zeit wird kommen, in der wir ihn wieder in vollem Umfang bespielen können.“

WEITER IM GRÜNZUG

Theresa ist mit ihrem Fahrrad mittlerweile auf der letzten Konversionsfläche, SPINELLI, angekommen. Ende April konnten die Stadt Mannheim und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben nach langwierigen Verhandlungen den Kaufvertrag unter Dach und Fach bringen. Das Modell ist neu: Die MWSP erwirbt die Fläche dieses Mal gemeinsam

mit der GBG und der Stadt selbst. Die Fläche schließt die Lücke des Grünzugs Nordost, der vor allem der dicht besiedelten Innenstadt als Frischluftkorridor dienen soll. Im April 2023 wird hier die Bundesgartenschau eröffnet. Die MWSP plant im Norden der ehemaligen Barracks in zwei Bauabschnitten Wohnungen und Infrastruktur für insgesamt 4.000 Bewohner – ein Viertel davon soll bis zur BUGA23 bereits das neue Zuhause bezogen haben. Nur einen Steinwurf vom Gartenschaugelände entfernt, das ab 2024 als großzügige Parkfläche für alle Mannheimer*innen erhalten bleibt.

Am Ende ist Theresa wieder am Ausgangspunkt ihrer Tour angelangt: in der Neckarstadt-West, in der die MWSP im Rahmen der Lokalen Stadterneuerung mit der „Stadtteilakkupunktur“ die Verbesserung der Lebensqualität aller Bewohner*innen anstrebt. Der Ort macht deutlich, wie sehr sich die Rolle der MWSP in den acht Jahren ihres Bestehens gewandelt hat: von der einer reinen Konversions- hin zu einer Stadtentwicklungsgesellschaft. ■



Links: Christian Franke, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation, beim Torschuss und der Trikot-Übergabe.

Unten links: Trikots für die jungen Sportler.

Unten rechts: Logo von Anpffiff ins Leben.



„Wir unterstützen gerne dieses Fußballprojekt. Alle Kinder und Jugendlichen mit Handicap sollen ihre Freude an Bewegung und dem sozialen Miteinander finden.“

Christian Franke

Bereichsleiter Unternehmenskommunikation



WIR-GEFÜHL STÄRKEN

Gemeinsam betreiben Anpffiff ins Leben und der SV Waldhof Mannheim eine integrative Fußballschule – genau wie vier weitere Vereine in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die GBG unterstützt dieses Projekt seit 2018, um nachhaltige Begegnungen zu fördern.

Fußball bringt Menschen unterschiedlichster Hintergründe zusammen und verbindet. Anpffiff ins Leben ist überzeugt, dass Diversität viele Chancen für die Gemeinschaft bietet. Für ein selbstverständliches Miteinander möchte der gemeinnützige Verein nachhaltige Begegnungen schaffen und Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen.

Mit seinen Partnersportvereinen bietet Anpffiff ins Leben an bisher fünf Standorten integrative Fußballschulen an – Anlaufpunkte für fußballbegeisterte Kinder und Jugendliche mit Handicap, die so ihre Freude am Teamsport trotz Behinderung voll ausleben können. Im Mannheimer Stadion am Alsenweg lernen sie in wöchentlichen Trainingseinheiten nicht nur den Umgang mit dem runden Leder, sondern auch neue Freunde kennen. Über allem steht der Spaß an Bewegung, Gemeinschaft und kleinen Erfolgserlebnissen im Fußball.

Die Trainingseinheiten werden unter professioneller Anleitung speziell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder angepasst. In variablen Übungsformen und Aufgaben

werden koordinative und zwischenmenschliche Fähigkeiten geschult. Gegenseitige Hilfe und Unterstützung werden dabei großgeschrieben, unabhängig von Alter, Geschlecht, körperlichen und psychosozialen Fähigkeiten sowie kulturellem Hintergrund. Anpffiff ins Leben möchte durch jedes gelungene Zusammenspiel und jedes erzielte Tor das Selbstvertrauen und das Wir-Gefühl stärken.

VONEINANDER LERNEN

Die jungen Sportler finden in der integrativen Fußballschule ihren Platz in einem starken Team. An mehreren Spieltagen im Jahr treten die Mannschaften für ihre Vereine gegen die anderen integrativen Teams aus der Region an. Hier können sich die Nachwuchs-Fußballer im sportlichen Wettbewerb testen und beweisen, voneinander lernen, neue Kontakte knüpfen und Spaß haben. „Für die Eltern und auch die Sportler ist der Austausch sehr wichtig.“, erzählt Simon Landa, Trainer der Mannschaft. Wie läuft so ein Spieltag ab? „Gespielt wird zweimal 15 Minuten mit jeweils sechs Feldspielern und einem Tor-

hüter. Diese Regeln sind allerdings sehr flexibel und so kann z. B. die Anzahl der Spieler und der einzelnen Teams auch während des Spiels variiert werden, um Stärken und Schwächen auszugleichen. Hier gewinnt das Team und der Spaß steht im Vordergrund“, erklärt Simon Landa.

Dass diese Spieltage stattfinden können und für das Team des SV Waldhof Mannheim alle nötigen Ressourcen zur Verfügung stehen, verdankt Anpffiff ins Leben auch der GBG, die sich seit 2018 in besonderem Maße für den integrativen Fußball einsetzt. „Wir unterstützen gerne dieses Fußballprojekt. Alle Kinder und Jugendlichen mit Handicap sollen ihre Freude an Bewegung und dem sozialen Miteinander finden“, erläutert Christian Franke, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation. „Gemeinsam leben die GBG, Anpffiff ins Leben und der SV Waldhof so Diversität in Mannheim. Dieses integrative Team hat als Vorzeigeprojekt mit Zukunftsperspektive eine besondere Bedeutung für den Verein und auch die Stadt Mannheim.“ ■

MITMACHEN UND SPASS HABEN

Auf dem Sportplatz im Alsenweg treffen sich die Spieler im Alter von 9 bis 17 Jahren jeden Freitag zwischen 15:30 Uhr und 16:30 Uhr. Die Trainer und Koordinatoren stehen dabei im engen Austausch mit den Eltern. Alle Kinder – auch ohne Vorkenntnisse – können jederzeit einsteigen. Melden Sie sich!

Kontakt:
Simon Landa, Jugendkoordinator
Mannheim
Alsenweg 15, 68305 Mannheim

☎ s.landa@ail-ev.de
☎ 0621 32 89 93 80



TANZ AUF VIER HUFEN

Selin Scheuermann ist leidenschaftliche Dressurreiterin. Als Nachwuchssportlerin ist sie seit Anfang des Jahres Mitglied im GBG JuniorenTeam. Die damit verbundene jährliche Förderung soll es den insgesamt neun jungen Athleten erleichtern, Leistungssport und Schule unter einen Hut zu bringen.

Seit sie fünf ist sitzt Selin im Sattel. Seitdem ist kaum ein Tag vergangen, den sie nicht im Stall verbracht hat. Entflammt wurde ihre Begeisterung für Pferde während eines Ferienkurses. Ab da ließen die Vierbeiner mit den sanften Augen sie nicht mehr los. Heute reitet sie erfolgreich Dressurprüfungen der Klasse L, seit diesem Jahr sogar auf internationalem Niveau. Und: Sie ist Mitglied im Dressurkader Pony Nordbaden. Zwischen den ersten Gleichgewichtsübungen auf einem Schulpferd und dem, was sie heute mit ihrem Sport-Pony namens Arts-Doleiro auf Turnieren im Dressurviereck zeigen kann, liegt ein weiter Weg. Und der ist längst noch nicht zu Ende.

Die 15-Jährige spricht mit großer Leidenschaft über ihren Sport: „Es ist immer wieder aufs Neue etwas Magisches, mit einem Lebewesen wortlos zu kommunizieren. Dazu braucht es eine tiefe Freundschaft und innige Verbindung, die auf Vertrauen basiert. Die Kunst im Dressursport ist dann, diese Verbindung beim Reiten mit fast unsichtbarer Hilfengebung umzusetzen und gemeinsam durch das Viereck zu tanzen.“

Im vergangenen Jahr zeigte sie ihr gemeinsames Können auf rund 40 Turnieren. Das ist seit März dieses Jahres anders. In Zeiten von Corona wurden alle sportlichen Veranstaltungen bis auf Weiteres abgesagt. Aber auch wenn keine Turniere stattfinden: Das Training bleibt.



„Es ist immer wieder etwas Magisches, mit einem Lebewesen wortlos zu kommunizieren.“

Selin Scheuermann
Dressurreiterin

Schließlich müssen die Lektionen weiterhin intensiv geübt werden, denn eine Trainingspause würde sie und ihr Pony zurückwerfen. Drei Reitstunden unter der Woche unter den Augen ihrer Trainerin Anica Fröhling, der kein Fehler verborgen bleibt, prägen neben weiteren Bewegungsübungen ihren sportlichen Alltag.

Und doch hat sich bei dieser Kontinuität durch die Pandemie und die damit einhergehenden erforderlichen Maßnahmen eine ganze Menge verändert. Selin hat zwar schulfrei, dennoch muss sie die gestellten Aufgaben erledigen. Ihre Zeiten im Stall sind fest geregelt und glei-

chen einem Stundenplan, der genau vorsieht, wer wann was mit seinem Pferd macht. Sicherheitsabstände sind ebenso genauestens einzuhalten wie strenge Hygieneregeln. Aus den ursprünglichen drei Stall-Stunden pro Tag wurden einhalb. „Das ist ganz schön knapp“, berichtet Selin. „Ich muss mich richtig beeilen, um mit allem durchzukommen. Denn in dieses Zeitfenster fällt ja nicht nur Training, Reiten oder Longieren, sondern auch all das, was sonst noch so dazu gehört wie Putzen, Lederpflege oder einfach ausgiebiges Schmusen mit meinem Pony.“

Das alles nimmt sie gerne in Kauf. Schließlich ist sie froh, als Dressurreiterin nahezu wie gewohnt trainieren zu können und sich und ihr Pony optimal fit zu halten. „Uns, also meinen Kader-Kolleginnen und mir, geht es allen gleich und wir sitzen alle in einem Boot. Auch in dieser Situation zeigt sich die enge Verbundenheit untereinander, die wir im Kader haben – auch wenn wir alle in unterschiedlichen Ställen sind. Wir freuen uns aber schon riesig auf den Moment, wenn wir uns wieder auf den Turnieren begegnen und den Verband repräsentieren dürfen. Und bis dahin tanzen mein Pony und ich eben zu Hause durch unser Viereck.“ ■

Sehen Sie Selin und die anderen Sportler des GBG JuniorenTeams auf YouTube:

[HTTPS://YOUTU.BE/3J1EHRAUFHS](https://youtu.be/3J1EHRAUFHS)

GBG

VON KARTOFFELN UND KRÄUTERN ...

Unkonventionell und gemeinschaftlich – so könnte man das „urban-gardening“-Projekt im Stadtteil Schönau kurz beschreiben. Auf einem Acker können sich Hobby-Gärtner*innen austoben, gegenseitig unterstützen und von der Arbeit in der Gemeinschaft profitieren.

In unmittelbarer Nähe zum Quartierbüro im Stadtteil Schönau liegt es: das Feld, das zum gemeinsamen Gärtnern einlädt. Vor zwei Jahren stellte ein engagierter Bürger für diesen Zweck kostenfrei ein Stück Land zur Verfügung. Seitdem ist es regelmäßige Begegnungsstätte für junge und ältere Gartenfreund*innen aus dem Quartier. Das Prinzip ist einfach, unkompliziert und am Ende sogar gesund und lecker. Denn wer mitmacht, darf selbstverständlich auch ernten. Neben Kartoffeln werden unterschiedlichste Gemüsesorten angebaut, sodass von A wie Aubergine bis Z wie Zucchini über die gesamte Gartensaison hinweg eine wechselnde Vielfalt die Küche bereichert.

Vor der jährlichen Pflanzzeit eggt ein Bauer das Feld mit seiner Profilandmaschine und bereitet den Boden für die Saat vor. Und dann heißt es: Ärmel hochkrempeln! Das machen mittlerweile zwei Schulklassen, ein Kindergarten und rund 15 Privatpersonen, sodass sich insgesamt über 30 Hobby-Gärtner*innen gefunden haben. Eine kleine Gruppe von Teilnehmerinnen des Garten-Projekts hat eine Kochgruppe gegründet, die sich jeden Donnerstag trifft und gemeinsam mit der Caritas-Mitarbeiterin Sabine Elagy die Ernte des Tages gemeinsam zubereitet. Eines ihrer

ersten Rezepte stellen die Köchinnen auf Seite 25 zum Nachkochen vor.

ORT DER BEGEGNUNG

Seit März mussten diese Koch-Treffen eingestellt werden. Und auch das gemeinsame Gärtnern ist in der gewohnten Form aufgrund der Kontakteinschränkungen und Ausgangsregelungen im Zuge der Corona-Pandemie nicht möglich. Christian Endres vom Caritas-Quartierbüro Schönau berichtet: „Wir machen das Projekt in Kooperation mit der katholischen Seelsorgeeinheit Mannheim-Nord. In gemeinsamer Tatkraft, aber natürlich mit der geringsten Perso-

nenzahl, bestellen wir Projektbetreuer*innen das Feld nach wie vor, wir säen, pflanzen und pflegen – natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln. Schließlich wollen wir das Projekt dann auch wieder zu dem machen, was es vor Corona war: ein Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und der verbindenden Leidenschaft fürs Gärtnern.“

Wenn es dann für alle wieder losgehen kann, wird es im Stadtteil Schönau auf Initiative von Christian Endres noch weitere Aktivitäten geben: der Bau eines Insekten-Hotels zusammen mit interessierten Kindern aus dem Stadtteil Schönau und eine bunte Wildblumen-



Oben: Der Zupfgarten für Jedermann und -frau.

Rechts: Christian Endres vom Quartierbüro Schönau freut sich, wenn alles wächst und gedeiht.



Wiese als lebenswichtige Umgebung für Bienen und Schmetterlinge. Ein Projekt, das in der Planung ist, liegt Endres besonders am Herzen: die offenen Kräutergärten. Über den ganzen Stadtteil verteilt werden kleine Kräuter-Zupf-Gärten zu finden sein. Diese können im öffentlichen Raum genauso stehen wie in privaten Vorgärten. Alle Bewohner der Schönau können sich kostenfrei für den eigenen Bedarf bedienen. „Ziel soll sein, dass auf der Schönau niemand mehr Kräuter wie Schnittlauch, Basilikum oder Petersilie kaufen muss, weil es an vielen verschiedenen Orten frische Ware gibt. Wer seinen Vorgarten dafür zur Verfü-

gung stellen möchte, kann sich gerne bei uns melden. Wir beschaffen und liefern die Grundausrüstung wie Hochbeet, Erde und Pflanzen direkt nach Hause und freuen uns, wenn wir damit unseren Stadtteil grüner und noch nachbarschaftlicher machen. Die Ideen gehen uns nicht aus. Und wenn jemand einen guten Einfall hat, kontaktieren Sie uns gerne. Unsere Aufgabe ist es, das Quartier für alle Bewohner*innen lebens-, lebenswerter und gemeinschaftlicher zu machen. Damit wir für die Zeit nach der Corona-Krise einen Stadtteil haben, in dem ein nachbarschaftliches Miteinander wieder möglich ist und gelebt wird.“ ■

Wer bei einem oder gleich mehreren Projekten mitmachen möchte, kann sich gerne beim Caritasverband Mannheim e.V., Quartierbüro Schönau, melden:

☎ 0621 78 89 250
✉ qb-schoenau@caritas-mannheim.de



Mieterin
Gratsiela Miteva,
eine Lebensretterin.



Agrie Ahmad (links):
Wenn der „Bartmann“ helfen
kann, ist er in seinem Element.

GBG

ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN

Das tun zwei GBG-Mieter und haben die Bedeutung der Redensart in die Tat umgesetzt. Auf der Wissensplattform Wikipedia ist u.a. zu lesen: „... sehen, wie andere Menschen leben, neue Perspektiven einnehmen“. Gratsiela Miteva und Agrie Ahmad, bekannt als der „Bartmann“, machen genau das: auf andere achten.

Die 20-jährige Gratsiela Miteva wohnte gerade erst ein paar Tage in ihrer GBG-Wohnung im Stadtteil Neckarstadt-West, als ihr auffiel, dass in der Nachbarwohnung seit Tagen das Licht brannte. Sie machte sich Sorgen. Gerade auch weil sie gehört hatte, dass dort ein älterer Mann alleine lebte, auch wenn sie ihm seit ihrem Einzug noch nie begegnet war. Um nichts Falsches, vor allem aber um nicht „nichts“ zu tun, meldete die gebürtige Bulgarin den Vorfall telefonisch im Kunden-Service-Center der GBG. Die beiden Kunden-Objekt-Betreuer Michael Egger und Florian Sannwald machten sich umgehend auf den Weg. Durch das Fenster der Erdgeschoss-Wohnung sahen sie verdorbenes Essen in der Küche. Damit war klar: Es muss sofort gehandelt werden. Ein Anruf bei der Polizei folgte und die Beamten öffneten die Wohnungstür. Sie fanden den Mieter hilflos auf dem Sofa vor, wo er schon einige Tage gelegen haben musste. Einen weiteren Tag hätte er wohl nicht überlebt.

Gratsiela Miteva erreichte die Nachricht ein paar Stunden nach ihrem rettenden Anruf im KSC, dass ihr Nachbar gerade noch rechtzeitig gefunden werden konnte. Er wurde im Kran-

kenhaus medizinisch versorgt und befindet sich auf dem Weg der Besserung. Mit einem einzigen Telefonat konnte die junge Frau Leben retten. Und das nur, weil sie darauf geachtet hat, wie andere Menschen leben und ob sie möglicherweise Unterstützung oder Hilfe benötigen.

HELFFEN MACHT FREUDE

Helfen – das macht er seit nunmehr zwei Jahren jede Woche mehrfach: der „Bartmann“. Hinter dem Künstlernamen steht Agrie Ahmad, ein 34-jähriger Mannheimer, der schon früh rund um die Bart-Pflege einen eigenen Facebook- und YouTube-Kanal gefüllt hat. Auch wenn sich seine Social-Media-Aktivitäten sehr erfolgreich entwickelten: Er wollte hin zu neuen Inhalten. Im Hinterkopf hatte er schon immer, anderen Menschen zu helfen, Bedürftige zu unterstützen und Gutes zu bewirken. Was anfänglich zögerlich begann, nahm schnell an Fahrt auf. „Zuerst habe ich mich nicht getraut, auf andere Menschen zuzugehen, sie anzusprechen und meine Hilfe anzubieten. Zu groß war bei mir die Angst vor Zurückweisung“, berichtet Ahmad.

Heute ist der „Bartmann“ aktiv in vielen Projekten. Er unterstützt Menschen, die Beistand dringend nötig haben und bringt ihnen in Kooperation mit der Bäckerei Grimminger Brot und Brötchen. Das Pflegepersonal der Mannheimer Kliniken überraschte er in der schwierigen Corona-Zeit mit süßen Teilchen aus der Backstube und zeigte damit seine Wertschätzung. Um Wertschätzung geht es auch bei seinen Online-Aufrufen im

Internet. Dort können sich Menschen für ein kostenloses Umstyling bewerben. Ahmad berichtet: „Hier kann ich meine Erfahrungen aus dem Modebereich und meinem Wunsch zu helfen, gut verbinden. Oft reicht schon ein neuer Haarschnitt und ehrlich gemeinter Zuspruch, um bei anderen mehr Selbstvertrauen auszulösen“. Dass er auf dem richtigen Weg ist, beweist die dynamisch wachsende Zahl seiner Follower. „Mit mehr Reichweite kann ich auch mehr bewirken. Mein Netzwerk mit vielen Partnern aus der Region wird größer – und damit auch mein Handlungsradius.“ Alle zwei bis drei Tage startet er eine neue Hilfsaktion und stellt sie ins Netz. Mit seinen Beiträgen zeigt er beispielhaft auf, dass man schon mit kleinen Dingen viel erreichen kann. Der „Bartmann“ hat seine Fähigkeit, über den Tellerrand zu schauen, zur Profession gemacht. Sein Appell ist klar: „Schaut hin und habt keine Scheuklappen auf. Ihr werdet merken: Wer anderen Menschen hilft, hilft mit der Freude, die er erzeugt, auch sich selbst.“ ■

EINFACH MITMACHEN

Haben Sie auch eine spannende Geschichte rund um die GBG zu erzählen? Kontaktieren Sie uns gerne.

☎ 0621 30 96 266

✉ redaktion@gbg-mannheim.de

GBG

SAGEN SIE MAL ...

Die Mitarbeiter*innen der GBG bekommen täglich viele Fragen gestellt. Einige dieser Fragen hören sie besonders oft – die Antworten darauf dürften also für viele Mieter*innen interessant sein.

WIESO IST ES WICHTIG, DASS ICH MEINEN MÜLL TRENNE?

Damit die darin enthaltenen Rohstoffe bestmöglich verwertet werden. Dazu gibt es in jeder Wohnanlage Abfallbehälter für Wertstoffe (gelb), Altpapier (blau) und Restmüll (schwarz) – an einigen Adressen auch Biomüll (braun). Bitte melden Sie volle Tonnen in unserer Abteilung Freianlagen oder im KSC – wir veranlassen eine zusätzliche Leerung – und stellen Sie keine Mülltüten daneben! Das zieht Ungeziefer an und der Müllplatz muss auf Kosten der Mietergemeinschaft gereinigt werden. Auch nicht oder falsch sortierter Abfall schlägt sich auf die Nebenkosten nieder: Weil die Müllabfuhr den Inhalt nicht mitnimmt, wird nachsortiert und eine neue Leerung vereinbart. Den eigenen Abfall ordnungsgemäß zu entsorgen, schont also Umwelt wie Geldbeutel und ist solidarisch den Nachbarn gegenüber. Übrigens: Auf www.mannheim.de gibt es alle Flyer der Abfallwirtschaft zum Download. 📄 <https://bit.ly/2WlvJQJ>



Katja Kalusche

hat schon ihre Ausbildung bei der GBG absolviert. Seit sechs Jahren leitet sie das KSC 3, das Ansprechpartner für die Mieter*innen der Stadtteile Käfertal, Waldhof, Luzenberg, Vogelstang, Gartenstadt und Feudenheim ist.



Monika Rosinus ist seit 27 Jahren bei der GBG und im KSC 1 zuständig für den Stadtteil Schönau. Sie pflegt ein außergewöhnliches Hobby: Mosaik

WAS MUSS ICH BEIM UMZUG BEACHTEN?

Zuerst natürlich die gesetzliche Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende. Ziehen Sie wieder in eine Wohnung der GBG, gilt diese Frist nicht, und Sie zahlen die aktuelle Miete nur bis zur erfolgreichen Wohnungsrückgabe. Kurz nach der Kündigung besucht Sie Ihr Kunden- und Objektbetreuer zu einer Vorbesichtigung und bespricht mit Ihnen, was für eine reibungslose Übergabe zu tun ist. Denken Sie bitte daran, den kostenlosen Sperrmüll mindestens

WARUM BAUT DIE GBG IMMER MEHR UNTERFLUR-SYSTEME ZUR MÜLLENTSORGUNG?

Für das Auslagern des Mülls unter die Erde gibt es viele gute Gründe: Das System ist barrierefrei zugänglich, komfortabel zu bedienen, es ist sauber und hygienisch. Auch im Sommer riecht der unterirdisch gesammelte Abfall nicht. Die einzelnen Container bestehen aus verzinktem Stahlblech und werden in eine geschlossene Betonhülle eingelassen, sodass wirklich nichts ins Erdreich sickern kann. Der größte Vorteil ist aber der geringe Platzverbrauch, denn ein Unterflurcontainer kann fast so viel Müll aufnehmen wie 5 große Restmüll-, Papier- oder Wertstofftonnen. Sogar für den Biomüll steht ein kleinerer Unterflurcontainer zur Verfügung. Deshalb hat die GBG bereits 12 Müllplätze mit Unterflurcontainern ausgestattet – zum Beispiel in der Aubuckelsiedlung oder auf FRANKLIN. 15 weitere kommen dieses Jahr noch dazu.



Oliver Schmidt ist Landschaftsarchitekt und Leiter der Abteilung Freianlagen. Dazu gehören ca. 280 Spielplätze, ca. 10.000 Bäume und ca. 800 Müllplätze.

30 Arbeitstage – fünf Wochen – vor dem geplanten Auszug unter der Rufnummer 115 zu bestellen! Bei Bedarf hilft unsere Tochtergesellschaft ServiceHaus bei Umzug und Renovierung, und Ihre Zählerstände aus dem Übergabeprotokoll leitet Ihr Kunden- und Objektbetreuer direkt an die MVV weiter. Wenn Sie noch Telefon und Kabelanschluss umgemeldet und einen Nachsendeantrag für Ihre Post gestellt haben, ist eigentlich alles erledigt!



Melissa Kühn im Aufnahmestudio.

GBG

LESEN ODER LESEN LASSEN

Neuer Service für sehbehinderte oder blinde Mieter*innen bei der GBG: Die Abteilung Soziales Management hat zwei wichtige Merkblätter aus der Mietermappe vertont. GBG-Auszubildende Melissa Kühn konnte sie in einem professionellen Aufnahmestudio einsprechen.

Der Teufel steckt bekanntlich im Detail – oder in wenigen Silben: „Falls Störungen oder Schadensfälle während unserer Geschäftszeiten auftreten“ war der Satz, der Melissa Kühn im Tonstudio an den Rand der Verzweiflung brachte, weil die Worte „während“ und „unserer“ in der Aufnahme zu einem einzigen verschmolzen. Also noch einmal von vorne, je-de Sil-be deut-lich be-to-nen und keine Endungen verschlucken. Nach zweieinhalb Stunden waren die Aufnahmen im Kasten, die Merkblätter „Informationen für ein sicheres und angenehmes Wohnen“ und „Was ist ein Notfall?“ sind nun als Audiodatei über die Mieter-App und den Download-Ordner auf der GBG-Webseite abrufbar.

Die Idee dieser „Hörbücher“ stammt aus dem Sozialen Management der GBG. In der Abteilung, die für die Mieter*innen so unterschiedliche Leistungen wie Schlichtung bei Konflikten, Wohnraumanpassungen, Besuchsdienste und insgesamt Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen bietet, sucht man immer nach Lösungen, die möglichst allen Menschen Teilhabe ermöglichen. Über die Betreuung blinder Mieter*in-

nen in Drehscheibenwohnungen entstand der Kontakt zum Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein. Das brachte Sozialarbeiter Marco D'Angelo auf eine Idee.

SAGEN, WAS ANDERE NICHT SEHEN

Menschen mit eingeschränktem Sehsinn die wichtigen Informationen aus der Mietermappe der GBG zugänglich zu machen – in Azubi Melissa Kühn fand Marco D'Angelo eine engagierte Kollegin, um die gedruckten Texte für eine Vertonung zu bearbeiten. Dazu lasen sich beide die bestehenden Texte gegenseitig vor – der andere hörte mit geschlossenen Augen zu. So entstand eine den Aufnahmen vorangestellte Gliederung, damit man beim Hören erfassen kann, wie viele und welche Informationen noch folgen. Marco D'Angelo ist überzeugt, dass der Service für alle Mieter*innen eine Erleichterung darstellt. Denn auch Menschen, die sich mit Lesen und Schreiben schwer tun, sind vom Zugang zu den Mieterinformationen nun nicht mehr ausgeschlossen. Und: Weitere Audiodateien folgen! ■



„Die Aufnahme im Tonstudio war für mich eine ganz einmalige Erfahrung.“

Melissa Kühn
Auszubildende zur
Immobilienkauffrau



Barrierefreier Zugang zur Stadtteilbibliothek in der Mittelstraße.

LESEN GEHT IMMER – UND ÜBERALL!

Die Bernhard-Kahn-Bücherei* in der Mittelstraße im Stadtteil Neckarstadt-West hat ihre Tore nach 6-monatiger Renovierung durch die GBG zusammen mit dem Bürgerservice Neckarstadt wieder geöffnet.

Die Stadtteilbibliothek wurde komplett für die umfangreiche Renovierung ausgeräumt und sechs Monate für die Umbaumaßnahmen geschlossen. „Neue Fenster und Beleuchtung, schnelles Internet durch die Anbindung ans Glasfasernetz, erneuerte Sanitäranlagen, barrierefreier Zugang durch einen Fahrstuhl einbau und helle Räume laden nun zum gemütlichen Schmökern oder entspannten Lernen ein: ob alt, jung, ob mit oder ohne Einschränkungen“, so Martin Bitzer, Bauleiter Modernisierung, der die Umbaumaßnahmen betreute.

„Das Verweilen in den neuen, gemütlichen Räumen, die auch zur Veranstaltungs-Location umgeräumt werden können, ist aufgrund der Corona-Regeln derzeit leider nicht möglich“, bedauert der Bibliotheksleiter Jan Nix. Dennoch ist Jan Nix mit seinem dreiköpfigen Team hochmotiviert, den Zugang zum breiten Angebot so sicher und angenehm wie möglich zu machen. „Die Gesundheit unserer Besucher*innen, aber auch die meines Teams, haben oberste Priorität. Die Ausleihtheke hat eine Plexiglasscheibe bekommen. Tische vor der Theke gewährleisten den Sicherheitsabstand. Darüber hinaus liegen Masken und Desinfektionsmittel bereit“, berichtet er von den Maßnahmen.

GROSSES DIGITALES ANGEBOT

Gerade in Zeiten von Homeoffice, Homeschooling oder Kurzarbeit haben für viele Menschen Unterhaltungs- und Lernmedien wie Bücher und Filme enorm an Bedeutung gewonnen. Neben dem analogen Spektrum gibt es auch eine Bandbreite an digitalen Angeboten: Ob vom heimischen PC oder von unterwegs mit dem E-Book Reader und der Onleihe-App können auf metropolbib.de viele Tausend E-Books, elektronische Hörbücher, Zeitungen und Zeitschriften heruntergeladen werden. Der Zugriff auf die digitale Bibliothek ist rund um die Uhr und mit dem gültigen Bibliotheksausweis ohne weitere Kosten möglich. ■

LESESTOFF AUSLEIHEN

Die aktuellen Öffnungszeiten der Stadtteilbibliothek finden Sie auf der Website der Stadt Mannheim www.mannheim.de unter „BILDUNG.STÄRKEN“.



ERÖFFNUNG DES NEUEN BÜRGERSERVICE NECKARSTADT

Nach dem Erwerb des Gebäudes von der Sparkasse Mannheim wurden die Räumlichkeiten im EG in Abstimmung mit der Stadt Mannheim für die Bürgerdienste neu geplant und ab Juni 2019 umgebaut.

Den Anfang machten umfangreiche Abbrucharbeiten: Wegen einer neuen Lüftungsanlage wurden die alten abgehängten Decken ausgebaut und die komplette Haustechnik installiert. Hinzu kamen umfangreiche Elektroinstallationen und IT-Technik für die neuen Arbeitsplätze. Eine Herausforderung waren die Bauarbeiten für den neuen Fahrstuhl, da infolge der komplizierten Statik und Bauweise diese nur unter erschwerten Bedingungen ausgeführt werden konnten. Insbesondere die Gründung des neuen Aufzuges wurde in kompletter Handarbeit durchgeführt.

Weitere Umbaumaßnahmen waren im Bereich des Besprechungsraumes, Müllraumes und des neuen Behinderten-WC erforderlich. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch ein neuer Raum für den Kassenautomaten der Sparkasse, neue automatische Eingangstüren für das gemeinsame Foyer und den Zugang zu den Bürgerdiensten installiert. Leider fiel die Eröffnung im April aufgrund der aktuellen Lage aus. Seit Mitte April ist der Bürgerservice Neckarstadt an diesem Standort geöffnet: bedarfsgerecht, bürgerfreundlich und barrierefrei. Alle Dienstleistungen des Bürgerservices können hier in Anspruch genommen werden. Dazu kommen neue Angebote wie die Infotheke und der Terminalservice.

Nutzen Sie die Möglichkeit der Terminvereinbarung über die Homepage der Stadt Mannheim unter www.mannheim.de/buergerdienste oder telefonisch über die **Behördenrufnummer 115**.

Bitte denken Sie an den Mund-Nasen-Schutz. ■

*WER WAR BERNHARD KAHN?

Im Jahr 1906 wurde mit einem Vermächtnis des jüdischen Mannheimer Kaufmanns Bernhard Kahn in der Neckarstadt-West eine Arbeiterlesehalle errichtet. Um 1910 wurde die Lesehalle auf Kosten der Familie Kahn erheblich erweitert und 1929 mit einer weiteren Geldzuwendung saniert. Nach 1933 wurde die Lesehalle geschlossen und der Name getilgt. Das Haus wurde 1943 bis auf die Außenmauern zerstört und die Ruinen 1960 abgebrochen. Von der Gründung 1906 bis zum erzwungenen Ende 1933 war die Bernhard-Kahn-Lesehalle eine der bedeutendsten von Bürgern gestifteten Einrichtungen in Mannheim und ist in der heutigen multikulturellen Neckarstadt-West ein ebenso wichtiger Lese-Raum für Menschen, wie er es bei seiner Gründung im Jahre 1906 war.

DIE KUNST DER KONVERSION

Ab Mitte Juli ist auf den Konversionsflächen die kostenlose Freiluft-Ausstellung „SPUREN“ zu sehen: Bilder, die der renommierte Mannheimer Fotograf Horst Hamann auf seinen Streifzügen über die verlassenen US-Barracks gemacht hat, sind in Bauzaungröße dort aufgestellt, wo sie einst entstanden sind. Mit seinen fotografischen Zeitdokumenten hat Hamann den Ist-Zustand eingefangen – die Flächen sind in dieser Form kaum wiederzuerkennen. Hamanns Kunst hilft so ganz unmittelbar zu begreifen, wie temporeich und nachhaltig sich TURLEY, TAYLOR, FRANKLIN und zum Teil auch schon SPINELLI bisher entwickelt haben. Nähere Informationen zu dieser außergewöhnlichen Ausstellung gibt es unter www.mwsp-mannheim.de.

Impressum

Herausgeber

GBG - Mannheimer
Wohnungsbaugesellschaft mbH,
Leoniweg 2, 68167 Mannheim
Tel.: 0621 30 96-266
E-Mail: unternehmenskommunikation@
gbg-mannheim.de

Internet

www.gbg-mannheim.de

Geschäftsführer und V.i.S.d.P.

Karl-Heinz Frings

Redaktion, Anzeigenverwaltung

xmedias, Ellen Fermer, GBG

Gestaltung

König-Maus – Kreativdirektion

Bildnachweise

Timo Volz: Titel, Seite 3-4, 6-7, 9-10,
14-17, 19, 21, 24-25, Ben van Skyhawk:
Seite 11, Andreas Henn: Seite 12-13
Annette Mueck: Seite 13, Gallion: Seite
13, Agrie Ahamad: Seite 17, Anpfiff ins
Leben: Seite 18-19, Fotoagentur Dill:
Seite 20-21, GBG: Seite 22-23, Shutter-
stock: Seite 26, 28

Druck

ColorDruck Solutions GmbH

Vertrieb

GBG

Auflage

23.500



SCHÖNAUER GEMÜSEPFANNE

Wenn die Hobby-Gärtnerinnen des Gartenprojekts im Stadtteil Schönau geerntet haben, wird es bunt und gesund auf dem Teller! Eines ihrer Lieblingsrezepte ist lecker und schnell zubereitet. Klare Empfehlung: unbedingt Nachkochen!

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

400 g Hähnchenbrustfilet
300 g Broccoli-Röschen
300 g Paprikastreifen
400 g Karotten in Scheiben
200 g Champignons in Scheiben
2 Esslöffel Zwiebelwürfel
1 Teelöffel Knoblauchwürfel
2 Esslöffel Petersilie
200 ml Gemüsebrühe
6 Esslöffel Öl
Salz und Pfeffer








SO WIRD'S GEMACHT

1. Hähnchenbrustfilets in Streifen schneiden. 3 Esslöffel Öl in die Pfanne geben.
1. Das Fleisch mit Salz und Pfeffer würzen und scharf anbraten, mit dem Bratensaft anschließend in einer Schüssel zur Seite stellen.
3. In der Pfanne das restliche Öl erhitzen und darin die Zwiebelwürfel glasig dünsten, Paprikastreifen, Karotten und Knoblauchwürfel anbraten und nach ca. 5 Minuten Broccoli und Champignons dazugeben.
4. Mit Brühe nach und nach aufgießen und einige Minuten köcheln lassen. Das Gemüse sollte noch richtig gut Biss haben.
5. Je nach Geschmack salzen und pfeffern. Das Fleisch wieder untermischen und grob gehackte Petersilie darüber streuen.

Dazu schmeckt frisches Baguette besonders lecker.



So schützen Sie sich an Haltestellen sowie in Bus und Bahn!

1.  Masken tragen
2.  Abstand halten (ca. 1,5 m)
3.  Ansammlungen meiden
4.  Verzicht auf Begrüßung
5.  Husten in die Ellenbeuge
6.  Hände nicht ins Gesicht
7.  Hände desinfizieren

Gemeinsam stark gegen Corona!


www.rnv-online.de/coronavirus

RÄTSELN & GEWINNEN!

Wir verlosen 8 Gutscheine à 25,00 Euro für Ihren sommerlichen Eisgenuss bei Eis Fontanella.



Computerbediener	▼	▼	Augendeckel Kanonengestell	ein Sultanat	griechischer Meeresherr	▼	Ordensfrau	italienischer Männername	▼	▼	griech. Stamm in der Antike	▼	geflügelte Tiere	skandinavisches Volk	▼	heiliger Vogel der Ägypter	persönliches Fürwort	
Flugzeugführer (Mz.)	▶							unbewohnte Gegend	▶			2					optisch zum Film geeignet	
holländische Käsestadt	▶		15		italienisch: rot	▶				Öffnung auf Schiffen			Fremdwortteil: gegen		7			
fertig kochen		ein kurzes Stück Garn	▶					deutsche Käsesorte	▶									
▶	8				Verrat englisch: ja	▶			6				veraltet: Zitrusfrüchte		Sitz der Stadtverwaltung		zu keiner Zeit	
Abendmahlsbrot		Kurzschrittszeichen	▼	Figur bei Claudel	Fluss d. München	▶		erläutern	▶									
▶													schweiz. Fleischspezialität					
▶				1									mutig		Tropenstrauch			
grob gemahenes Getreide	Appelle		kleiner Sprung (ugs.)		das Ich (latein.)	▶							16				griechische Unheilsgöttin	
Blütenstand	▶		10										Wesen, Naturell	17	soziales Umfeld		jüd. Priester in Babylon	
▶					Affäre, Liebesverhältnis	▶									3			
südafrikanisches Volk		Palästinenserorganisation	▶										Laus-ei				12	
▶	14				Wange		Nümb. Kupferstecher † 1540	Schalter am Computer	▼	poetisch: Wunsch	▼		entsprechend	Vornehmer (Mz.)		Wagenkolonne		Fremdwortteil: rückwärts
bezahlter Sportler		Geliebte Friedrich Wilhelms II.	▶	Richtung wachsein (Auto)					5				indische Laute			11		
altrömische Feiertage	▶						spanisch: Jahr			Krimineller	▶						Sonderpolizeinheit (Abk.)	
▶			Kopfknochen	▶		9							französisch: Westen				13	
japan. Währung niederl. Stadt	Pralinenfüllung	▶								Kurort am Neckar	▶				ein weiches Metall			
▶			Figur bei Verne †	▶		4		schlecht	▶				Herrenjackett					



**EISMANUFAKTUR
MANNHEIM**

So können Sie gewinnen: Schicken Sie uns das Lösungswort bis zum 10.08.2020 per Mail an redaktion@gbg-mannheim.de bzw. per Post an: GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation, Leonieweg 2, 68167 Mannheim. Der Rechtsweg und die Teilnahme von GBG-Mitarbeitern und ihren Angehörigen ist ausgeschlossen. Alle personenbezogenen Daten werden nach Beendigung des Gewinnspiels gelöscht.

Die Gewinner*innen des Rätsels 1/2020 Silvia M., Claudia S., Fritz S. und Walter D. haben sich über einen Gutschein à 50,- Euro der Raiffeisen Mannheim eG. gefreut. Herzlichen Glückwunsch!

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	

